

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 93 – Juni 2010

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

DIE ROLLE DER UDBA

(UDBA = der frühere jugoslawische Geheimdienst) bei den Sprengstoffanschlägen und Bombenattentaten in Kärnten in den 70er Jahren.

Damals erschütterten 13 Bombenattentate Kärnten, die ausschließlich durch die Besonnenheit der Kärntner Bevölkerung nicht zu schlimmeren Auseinandersetzungen geführt haben. Nur zwei davon wurden aufgeklärt.

Beim Attentat auf das Heimat- und Abwehrkämpfermuseum in Völkermarkt im Jahr 1979 verletzten sich die beiden Attentäter - die jugoslawischen Geheimdienstler Luka Vidmar und Maria Blaj – so schwer, daß sie nicht fliehen konnten. Sie wurden für die Tat im Jahr 1980 vom Wiener Straflandesgericht zu je 4 Jahren Haft verurteilt, jedoch schon 1 Jahr später begnadigt und abgeschoben. Im Gegenzug ließ Jugoslawien einen wegen „Spionage“ verurteilten österreichischen Heeresbeamten frei. Daß die beiden Jugoslawen in Kärnten Verbindungsleute hatten, stammte der Sprengstoff doch aus Österreich, galt als erwiesen, wurde aber nicht weiter verfolgt.

In Kärnten wurde stets vermutet, daß hinter den ungeklärten Anschlägen der Jugo-Geheimdienst UDBA steckt, **aber Österreichs Politik und Österreichs Polizei wiegelten ab und verschwiegen wichtige Erkenntnisse**, und heimattreue Kärntner wurden auch noch verleumdet.

1996 veröffentlichte Dr. Jozse Pucnik eine Publikation, die der Fortbildung der UDBA-Kader diene. Demnach wurden die UDBA-Mitarbeiter bereits Ende der 40er Jahre davon in Kenntnis gesetzt, daß die UDBA die Sicherheitsdirektion in Kärnten infiltriert. Die slowenische Reaktion unter Führung von Tischler werde erfolgreich beschattet. In der österreichischen Polizei saßen „mehrere gut platzierte Agenten“, die Anwerbung eines Beamten im Innenministerium sei ebenfalls gelungen. Drei eigene Firmen wären in Österreich für nachrichtendienstliche Zwecke eingerichtet worden. Von UDBA „bearbeitet“ wurden nicht nur slowenische Einrichtungen in Kärnten, sondern auch die Parteien, Regierungsstellen und insbesondere die Sicherheitskräfte.

Jetzt könnte die Verleihung eines Ordens an den früheren kommunistischen Innenminister und Geheimdienstchef Jugoslawiens, Tomaz Ertl, Licht in die Ereignisse vor über 30 Jahren bringen. Die oppositionelle Slowenische Demokratische Partei SDS hat Staatspräsident Danilo Türk vorgeworfen, den Organisator eines Terroraktes in Kärnten mit einer hohen staatlichen Auszeichnung geehrt zu haben. Ertl soll hinter dem Anschlag auf das Museum in Völkermarkt im Jahr 1979 stehen.

Laut UDBA wurden teilweise Attentate, wie das auf das Partisanen-Denkmal am Kömmel von einem Angehörigen der slowenischen Volksgruppe mit dem Decknamen „Hanin“ verübt. Der richtige Name fehlt. Dafür findet sich in den Aufzeichnungen der Name von Matthäus Grilc, dem früheren Obmann des Rats der Kärntner Slowenen, der sich heute auf seine Jugend („ich war damals Rechtspraktikant, kaum von Wien gekommen, habe damals politisch keine so besondere Rolle gespielt.“) ausredet. Da gab es auch noch den Zentralsekretär des Rates der Kärntner Slowenen, Filip Warsch, der sich ebenfalls an nichts erinnern konnte. Auch der Anschlag auf ein Denkmal des Kärntner Heimatdienstes in St. Kanzian und auf Hochspannungsleitungen gehen auf das Konto von „Hanin“.

Nun, wo die Drahtzieher der Attentate bekannt sind, schämt sich der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Josef Feldner, nicht, folgende Äußerung von sich zu geben: er sei zwar dafür – gemeinsam mit dem Kommunisten Marjan Sturm – daß die Sprengstoffanschläge der 70er Jahre aufgeklärt werden, will aber nicht, „daß damit neues Mißtrauen gesät, neue Verdächtigungen ausgesprochen und neuer Unfrieden geschürt wird.“

Ist ja toll! Von welchen **Verdächtigungen** spricht er denn da?

4,067.928 ÖSTERREICHER

haben Fischer **NICHT** gewählt. Der Kärntner Obersozi Peter Kaiser feierte das Wahlergebnis als großen Erfolg.

ZITAT

Der ehemalige Regierungschef der SR Slowenien, Stane Kavcic: „Offiziell verhalten wir uns, als wären wir ein Vorbild für internationale Beziehungen, für Toleranz und für die Respektierung von proklamierten Grundsätzen und Verpflichtungen. Doch trotz unserer Präsentation im Sinne dieser hochtrabenden Grundsätze hat sich nun eindeutig herausgestellt, daß unser Regime Attentate im benachbarten, befreundeten und neutralen Staat, in Österreich, organisierte. Jeder, der unsere Verhältnisse einigermaßen kennt, muß wissen, daß unsere Regierungs- und Polizeiorgane Vidmar und Blaj nach Klagenfurt geschickt haben.“

10. Oktober unter Beobachtung

Slowenien wird mit großer Aufmerksamkeit die politische Ausrichtung der Jubiläumsfeiern „90 Jahre Volksabstimmung“ verfolgen. Der slowenische Staatspräsident Milan Kucan wolle darauf achten, welche Worte gewählt werden, wer zu den Feiern eingeladen wird und in welcher Stimmung das Jubiläum begangen wird und rät schon im Vorfeld zu „vertrauensbildenden Maßnahmen“.

Aha – von wegen „neues Mißtrauen“, „neue Verdächtigungen“ und „neuer Unfriede“.

ZITAT

Pfarrer Wilhelm Mucher, Maria Saal, anlässlich einer Fahnenweihe des Kärntner Heimatdienstes in Wernberg, über die Mordopfer der Partisanen: „Jenseits der Grenze reiht sich Massengrab an Massengrab. Wenn sie für jene - in den Massengräbern – Denkmäler setzen wollten, dann müßten sie den ganzen Triglav in Platten schneiden, um alle Namen unterbringen zu können.“

EUROPARAT FORDERT MINDERHEITENERMITTLUNG

Damit es nicht heißt, keiner hat was gesagt – Bundespräsident Fischer antwortete auf die Frage eines Journalisten: „Welche Schwerpunkte setzen Sie sich für die nächste Amtszeit?“ folgendermaßen: „Ein Erfolg? Wenn bis zum Ende meiner Amtszeit die Ortstafelfrage gelöst ist.“

Auch Ex-Außenministerin Ursula Plassnik äußert sich zu diesem Thema forsch: „Es ist keine Neuigkeit, wenn ich sage, daß das Ortstafel-Thema schlicht und einfach gelöst gehört. Die Vorschläge liegen auf dem Tisch, man muß sie nur aufgreifen und umsetzen.“

Dazu empfehlen wir den beiden dringend, die Prüfberichte des Europarats und des UN-Komitees zur Beseitigung rassischer Diskriminierung (UNCERD) aus dem Jahr 2008 zu lesen, und der darin gestellten Forderung an Österreich nach Abhaltung einer korrekten, demokratischen Minderheitenermittlung, sowie der Einhaltung der Selbstbestimmungs- und Bekenntnisrechte ehestmöglich nachzukommen.

Der Bericht von UNCERD spricht sich eindeutig gegen die in Österreich übliche völkische Zwangszuordnung gemischtsprachiger Personen aus, die eine Form des Rassismus darstellt.

Amerikanische Beschäftigungspolitik

Die von der Hochfinanz verursachte Massen-Arbeitslosigkeit („Schwarzer Freitag“, USA, 25.10.1929 an der New Yorker Börse), wurde durch den 2. Weltkrieg beendet.

Bis 1945 produzierte die US-Industrie rund 90.000 Panzer, 150.000 Lastwagen, 634.000 Jeeps, 180.000 Geschütze und 6.500.000 Gewehre. Für die Marine baute man 120 Flugzeugträger aller Art, 50 Kreuzer und rund 3.500 leichtere Schiffe. Dazu kam eine Armada von 63.000 Landungsbooten – insgesamt eine Tonnage unvorstellbaren Umfangs. Die Air force erhielt 300.000 Flugzeuge, davon 100.000 schwere Bomber. In der gleichen Zeit wurde eine Armee von 11 Millionen Mann aufgestellt.

Grazer rosa Meile

Die ÖVP in der Steiermark wird ihrem Ruf als Vorkämpferin für Beliebigkeit, Dekadenz und Überfremdung wieder einmal gerecht. So forderte der Bezirksvorsteher in Graz-Gries, Hansl Haidinger, nicht nur eine „Gourmet-Straße mit internationalem Flair“, sondern auch eine ausgewiesene Warmenzeile: „Auch eine schwul-lesbische Begegnungsstraße ist unter anderem angedacht. Das paßt perfekt zur Buntheit des Bezirks!“ Ob am Anfang und Ende der Straße Kontrollstellen eingerichtet werden sollen, verriet der schwarze Hansl jedoch nicht. Spiritus rectal dieser Idee ist der Betreiber der Homo-Disco „Loft“, Jürgen Steiner, der mit der Griesgasse ganz große Pläne hat: „Die Abhaltung einer Art ‚Love Parade‘, eine Pension für Homosexuelle, die Aids-hilfe, Aufklärungsvereine, ein Erotik-Shop oder weitere zielgruppenorientierte Party-Lokale wären erstrebenswert.“ Die grüne Vizebürgermeisterin und bekennende Lesbe Lisa Rücker ist entzückt. Und wie wär's mit einem Heim für schwule Haustiere?

ZITAT

ORF-Hauptabteilungsleiter Johannes Fischer zu den Beamten des Landesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, die die Herausgabe einer „Skinhead-Doku“ erzwingen wollten, jedoch unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten: „Sie vertreten die Staatsgewalt, ein hohes Gut. Ich vertrete das Redaktionsgeheimnis, für mich ein höheres Gut.“

ZITAT

Peter Michael Lingens: „Man soll nicht behaupten, daß die Zuwanderung wirtschaftlich notwendig und sozial unproblematisch ist, wenn sie in Wirklichkeit in der Form, in der sie geübt wird, Geld kostet und soziale Probleme provoziert.“

ZITAT

Michael Fleischhacker (in der „Presse“): „Die große moralische Frage, auf die Politik heute eine Antwort zu geben hätte, ist nicht, was die Grundsätze Heinz Fischers sind (er hält sich ohnehin an den Ratschlag von Franz Josef Strauß, seine Grundsätze so hochzuhalten, daß er aufrecht darunter durchgehen kann).“

NS-WIEDERBETÄTIGUNG

Pro Juventute fordert Internetbenutzer auf: „Wenn Sie auf einer Web-Seite oder in einer News-Group Beiträge mit neonazistischen, rassistischen und antisemitischen Inhalten vorfinden, **melden Sie bitte Ihre Wahrnehmung der MELDESTELLE für NS-WIEDERBETÄTIGUNG.**

Im 3. Reich war z. B. das Hören von Feindpropaganda verboten. Damals hieß es: **Melden Sie bitte Ihre Wahrnehmungen an den BLOCKWART.**

DA IST WAS FAUL

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Griechen beträgt 27.000 Euro, die Pro-Kopf-Verschuldung jedes Österreicherers 24.000 Euro (lt. Aussendung von Finanzminister Pröll schon im Mutterleib). Griechenland ist pleite und Österreich angeblich eines der reichsten Länder der Welt, das nun die Griechenlandpleite - lt. vorläufig letzten Meldungen - mit 2,3 Milliarden Euro mitfinanzieren muß.

ZITAT

Kurt Tucholsky: „Jede Wirtschaft beruht auf der irrtümlichen Annahme, der andere werde gepumptes Geld zurückzahlen.“

MORDAUFTRAG ?

Bei einem Drohnenangriff wurde US-Angaben zufolge ein wichtiger Drahtzieher von Al-Kaida-Anschlägen in Pakistan getötet. US-Präsident Obama hat den verstärkten Einsatz dieser unbemannten, ferngesteuerten Raketenträger angeordnet. Und der Mann ist Friedensnobelpreisträger!

Graz bekommt seine erste Moschee

und so soll sie aussehen: Ein schlichter vierstöckiger Bau im Bezirk Gries, ohne Kuppel und ohne Minarett. Die Pläne dazu stellte Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP) im Grazer Gemeinderat vor. Das von türkischen Muslimen initiierte Gebetshaus soll neben Gebetsräumen auch Studentenwohnungen beherbergen. Pläne für eine zweite Moschee, diesmal mit Minarett, will die bosnische Gemeinde in Graz demnächst vorstellen.

ZITAT

Ramat Shlomo, Westjordanland: „Die Amerikaner hatten sich ihr ganzes Land von den Indianern genommen. Aber wenn wir einige Häuser bauen, regt sich Obama auf.“

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Kreiner, 9500 Villach. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

ZUM ZERKUGELN

Eine neue Studie (wer dafür wohl wieder bezahlt hat?) erklärt die „Codes der rechtsradikalen Szene“. **Der Gewerkschafter und Vorsitzende des Mauthausen-Komitees, Willi Mernyi und seine Co-Autorin Christa Bauer** halten das für dringend notwendig und legen los.

Zahlencodes sind z. B.: 18 (Adolf Hitler), 74 (Großdeutschland), 444 (Deutschland den Deutschen), 19/8 (Sieg Heil), 1919 (SS), 88 (Hitlergruß)

Akronyme: RaHoWa (Racial Holy War), W.A.P. (White Aryan Power), WOTAN (Will of the Aryan Nation), ZOG (Zionist Occupied Government)

Außerdem wissen sie von Dresscodes und Musikcodes und Runencodes.

Daß es bei Kärltens Jugend noch ganz andere Geheimkürzel gibt, wissen der Willi Mernyi und die Bauer Christa wohl noch nicht.

Da bedient man sich beim Morsecode der Amateurfunker, außerdem wechseln die Bedeutungen der Codes in immer kürzeren Abständen. (Enigma läßt grüßen!)

Hier einige der gern verwendeten Geheimzeichen:

888, LOL, LD, GG, SRY, WS, TD, KP (hat gestern noch „kein Problem“ bedeutet, morgen vielleicht schon „kannst paken“). Auch IHNI (i have no idea) ist sehr beliebt, man weiß ja nie, ob man das nicht bald brauchen kann.

Der berühmte Code LA – steht derzeit nicht für „Leibstandarte Adolf“ und alle, die sich jetzt auskennen, machen ROFL (rolling on floor laughing).

Pleitestaatencode

PIGS:

Portugal, Italien, Griechenland, Spanien.

APIGS:

Ist der erweiterte Code für die Pleite der EU.

EU = Europas Unglück.

ZITAT

Dr. Georg Wailand: „Die hungrigen Wölfe warten auf diese Beute. Sie wissen: Wenn sie Griechenland schaffen, dann wird es anschließend noch viel größere Stücke geben.“

WUSSTEN SIE ?

Daß die Griechen mit 97,2 % des Letztgehaltes in Pension gehen und die Pension ihrer Verstorbenen erben.

Daß in Österreich schon 1,4 Millionen Migranten leben.

DIE EIGENTLICHE DUMMHEIT

Der Klagenfurter Bürgermeister Christian Scheider ist besonders stolz auf die Vorreiterrolle von Klagenfurt in Sachen Integration. Bei der Veranstaltung Inclusia 2010 in Klagenfurt trafen Menschen mit und ohne Behinderung aufeinander. Für den Mitveranstalter Dr. Klammer gibt es keine Menschen mit Behinderung, sondern Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Talenten.

In den USA dürfen „Minder-Bemittelte“ nur mehr „differently abled“, also „anders begabt“ genannt werden. Dummheit ist heute politisch unkorrekt.

In dieser Auffassung liegt die eigentliche Dummheit.

ZITAT

Friedrich Nietzsche: Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes, aber bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel.“

In allen Gräbern ruhen die Taten.
In allen Gräbern keimen die Saaten künftigem Sein.
Fleisch und Gebein muß faulend verderben,
aber der Geist kann nicht modern und sterben
im engen Schrein.

Tief in der Erde rinnen die Säfte,
immer Neues gebärende Kräfte, heilige Flut.
Tief in die Erde die Wurzeln streben,
die uns Spätern die Nahrung geben, Seele und Blut.

Da wir die Quellen dort aufgerissen,
strömt uns der Väter uraltes Wissen wieder empor,
wird ihre Weise wieder erklingen,
werden wir ihre Lieder singen, mächtig im Chor.

Und auf den Feldern der Heimat, den weiten,
schauen wir säend die Toten schreiten, stille und treu.
Doch um das Wachsen und um das Blühen
Müssen sich die Enkel mühen, immer aufs neu!

Friederike Candido-Kubin

Unfähig zu wirtschaften

Als dem Bundeskanzler Josef Klaus 1970 vom Herausforderer Bruno Kreisky vorgeworfen wurde, er würde der Nachwelt 9 Milliarden Schilling (0,65 Milliarden Euro) Schulden hinterlassen, sagte Klaus nichts. Wenn er gewußt hätte, daß sein Nachfolger Bruno Kreisky 40 Milliarden Euro Schulden anhäufen würde, hätte er wohl anders reagiert.

Die Wirtschaftskapazunder danach: Vranitzky – 118 Milliarden Euro Schulden, Schüssel – 159 Milliarden Euro Schulden, Gusenbauer – 176 Milliarden Euro Schulden. Faymann und Pröll im Jahr 2009 Schulden von über 200 Milliarden Euro.

Ein Problem auf das der Rechnungshof aufmerksam macht, ist die deutliche Zunahme der Staatshaftungen auf 125 Milliarden Euro im Jahr 2009.

ZITAT

Benjamin Franklin (1706 - 1790): „Wer sich in Schulden steckt, gibt andern ein Recht über seine Freiheit.“

Jetzt kommen erst einmal noch Wahlen.
Doch dann, o Bürger, geht's ans Zahlen.
Dann wird von Ehrlichen beglichen,
was die Korrupten eingestrichen.
Um Steuern, die sie hinterzogen,
hat man die Fleißigen betrogen.
Die Schurken haben sich saniert –
beim Volk wird dafür abkassiert.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

KLEINKARIERT

Ex-Außenministerin Ursula Plassnik spricht sich für das Erlernen von Sprachen, für internationales und grenzüberschreitendes Denken in Wirtschaft wie Kultur aus und meint, „nur auf Basis von Großzügigkeit kann man mit anderen gut umgehen.“

Das ist schon richtig, sie sollte aber nicht vergessen, daß innerhalb der EU die deutsche Sprache nicht Amtssprache ist und die Anweisungen, die Österreich von Europarat und UNO bekommt in englischer Sprache geschrieben sind.

An britischen Universitäten wird keine Fremdsprache mehr gelehrt. Die übrigen Staaten Europas könnten die Großzügigkeit der Deutschen für Dummheit halten.

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Deutsche, amerikanische und jugoslawische Geheimdienste mischten bei Ortstafelsturm und Sprengstoffanschlägen in Kärnten bis in die 70er-Jahre kräftig mit.

Der Kärntner Historiker Alfred Elste forscht seit Jahren in slowenischen Archiven. Er zeigt auf, daß zumindest bis in die 70er-Jahre ausländische Geheimdienste eine wesentliche Rolle in der sehr emotional geführten Auseinandersetzung spielten. Und, daß prominente Kärntner in diesen Geheimdienstfehden kräftig mitmischten. In der Sicherheitsdirektion des Landes Kärnten wurde quasi ein Privatgeheimdienst eingerichtet, der ohne Wissen des Innenministeriums, aber mit Duldung der britischen Besatzungsmacht, 20 Mitarbeiter beschäftigte. Der prominenteste davon: Der spätere langjährige Klagenfurter Bürgermeister Leopold Guggenberger (ÖVP).

Auf der anderen Seite spielte die UDBA (Uprava državne bezbednosti) eine wesentliche Rolle. Nach dem „Ortstafelsturm“ im Jahr 1972 kam es in Kärnten zu einer Reihe von Anschlägen, von denen nur 2 aufgeklärt wurden.

Anschläge in Kärnten:

15.10.1972: Sprengung eines Hochspannungsmastens in Obersielach. Nicht aufgeklärt.

16.9.1973: Sprengstoffanschlag auf das Partisanendenkmal in Robesch. Der Täter wurde ausgeforscht und verurteilt.

4.10.1973: Versuch eines Anschlags auf das Haus des slowenischen Zentralverbandes in Klagenfurt. Nicht aufgeklärt.

5.6.1974: Sprengstoffanschlag auf das Haus der Heimat in Miklauzhof. Nicht aufgeklärt.

10.11.1974: Anschlag auf das Büro des KHD und des KAB in Klagenfurt. Nicht aufgeklärt.

15.6.1976: Sprengung des Hans-Steinacher-Denkmal in Völkermarkt. Nicht aufgeklärt.

31.10.1976: Partisanendenkmal am Kömmel durch Sprengstoffanschlag zerstört. Nicht aufgeklärt.

11.11.1976: Sprengstoffanschlag auf die Bahnlinie Klagenfurt-Bleiburg. Nicht aufgeklärt.

8.3.1977: Bahnunterführung im Bereich des Bahnhofes Kappel/Drau durch Bombe beschädigt. Nicht aufgeklärt.

20.4.1977: Auf der Bahnlinie zwischen Klagenfurt und Maria Saal zerstört ein Sprengkörper einen Oberleitungsmasten. Nicht aufgeklärt.

9.8.1977: Bombenanschlag auf das Krieger- und Abwehrkämpferdenkmal in St. Kanzian. Nicht aufgeklärt.

4.9.1977: Sprengstoffanschlag auf zwei 20.000-Kv-Leitungsmasten in Einersdorf. Nicht aufgeklärt.

18.9.1979: Anschlag auf das Museum in Völkermarkt. Die Täter verletzten sich selbst und wurden verurteilt.

Explosion der Wut

„Diebe! Diebe!“ brüllten die Demonstranten. Durch das Stadtzentrum von Athen zog sich eine Spur der Verwüstung, Straßenschlachten, Flammeninferno, Todesopfer. Der entfesselte Zorn gegen das Sparpaket wurde zu einem Volksaufstand gegen das ganze System. Das war kein Generalstreik, das war Krieg. In den Aufrufen hieß es, der „Kampf der Griechen“ sei auch eine Botschaft an die Menschen in Europa: „Das, was in Griechenland als Krise begonnen hat, wird sich bald über ganz Europa ausbreiten. Den Preis sollen nicht die kleinen Leute bezahlen, sondern diejenigen, die das Geld gestohlen haben.“



lesen Sie auch

Verfassungsklage

Artikel 125 des EU-Vertrags lautet: „Ein Mitgliedsstaat haftet nicht für die Verbindlichkeiten eines anderen.“

Der Staatsrechtler Karl Albert Schachtschneider nennt die Milliardenkredite an Griechenland „verheerend und verantwortungslos“ und begründet die Klage so: „Die Produktivität der griechischen Wirtschaft läßt sich mit solchen Milliardenhilfen nicht erhöhen. Griechenland muß aus der Euro-Gruppe austreten, seine eigene Währung abwerten und umschulden. Das ginge natürlich zu Lasten der Banken. So wird der Schaden auf die Steuerzahler abgewälzt.“

„Grüne“ Lösung

„Griechenland muß geholfen werden, aber nicht so.“

GEGEN DIE VÖLKER EUROPAS

Für den Fall sich verschärfender finanzieller Lage und echter Not unter größeren Bevölkerungsteilen kann leicht daraus ein Aufstand gegen die Regierenden werden (siehe Griechenland). Doch dagegen hat die EU schon vorgesorgt. Neben anderen Mitteln, wie der besseren Überwachung des Einzelnen, der Kontrolle seiner Konten, dem Abhören von Telefon, Fax und E-Post und dem Nachspüren seiner Aufenthalte, hat sich die EU zur unmittelbaren Verteidigung der herrschenden Klasse und zum Niederschlagen von Unruhen in der Bevölkerung ein weiteres Instrument zugelegt: Unter dem Namen: EURO GENDFOR (European Gendarmerie Force) – in Österreich hat man die Gendarmerie gerade abgeschafft – besteht eine 3000 Mann starke Sondereingreiftruppe. Ihr Sitz ist VICENZA in Italien. Ein „Kriegsrat“ trifft nach dem Vertrag von Velsen (NL) die Entscheidung zum Einsatz. Dieser „Kriegsrat“ setzt sich aus den Verteidigungs- und Sicherheitsministern der an EURO GENDFOR beteiligten Länder und des betreffenden Staates zusammen. Die eingreifenden EURO GENDFOR-Kräfte gleichen also Besatzungstruppen, die ein Gebiet erobert haben. Die Truppen sollen mit einheimischem Militär zusammenarbeiten und die Ruhe und Ordnung bei einem Aufstand der Einheimischen gegen ihre Obrigkeit wieder herstellen. (Das Österreichische Bundesheer trainiert schon solche Einsätze.) Da die Angehörigen der Truppe nicht aus dem jeweiligen Land stammen, können sie sich wie eine fremde Besatzungsmacht benehmen. Die Europastaaten können fremde Söldner ins Land rufen, die militärische Rechte haben. Sie können Rädelführer der Unruhen festnehmen oder sie gar „im Kampf“ niedermachen. Die Todesstrafe ist dafür im Lissabon-Vertrag wieder eingeführt worden. Die betreffende Regierung braucht dann selbst keine eigenen Landsleute mehr festnehmen und verurteilen zu lassen. Mit der EURO GENDFOR werden nationale Souveränitäten ausgeschaltet. Der Lissabonvertrag macht das möglich. Von Demokratie kann man da nicht mehr sprechen, eher von der Vorbereitung einer Diktatur aus Brüssel.

Und unter so einen Vertrag hat UHBP Fischer seine Unterschrift gesetzt!

ZITAT

Thomas von Aquin (1225-1274): „So sind den Tyrannen immer die Tüchtigen verdächtiger als die Untüchtigen. Jede fremde Tugend ist ihnen ein Grund zur Furcht.“

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften!
Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at

Der „Wiener Beobachter“, Standpunkte der AFP Wien, Niederösterreich und Burgenland, zu beziehen: 1110 Wien, Krauseg. 14